

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

10.1.1811 (Nr. 10)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 10. Donnerstag den 10. Januar 1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Zu Anfang dieses Monats verlor Sachsen seinen ältesten, schon seit zwanzig Jahren außer ministerielle Thätigkeit getretenen, sonst aber noch ungemein thätigen, Konferenzminister, den Grafen Detlev Karl von Einsiedel, in seinem 74 Jahre.

Frankreich.

Die Departements- und Bezirks-Wahl-Kollegien der Departements Genua, Me und Villaine, Marengo, Meurthe, Nord, Ober-Pyrenäen, Ober-Rhein, Rhein- und Mosel, Seine und Marne, Somme, Tarn, Taro, Var, Vaucluse und Vendee (2te Serie) sind kraft Dekrets vom 1. dieses zusammenberufen worden. Das oberrheinische Departements-Wahl-Kollegium versammelt sich auf den 26. Januar, unter Vorsitz des Hrn. Herzogs v. Balmy, Reichsmarschalls. Die Präsidenten der fünf Bezirks-Wahl-Versammlungen sind, von Altkirch, Hr. Psieger, Maire; von Belfort, der Ritter Antonin, kaiserl. Prokurator; von Colmar, Hr. Gottfried Waldner, Mitglied des Departements-Raths; von Delsberg, Hr. Verdon, Maire; von Brundrutt, Hr. Billieur, retirirter Offizier.

Es ist ein Auszug aus den englischen Zeitungen in die öffentlichen Blätter eingerückt worden, mit der Ueberschrift La-Peyrouse, worin gemeldet wird, daß man im Lande Diemen eine an einem Baume eingescharrte Bouteille gefunden habe, welche Briefe enthielt, von denen man glaubte, sie würden einiges Licht über das Schicksal des Weltumseglers geben. Diese Briefe, fünf an der Zahl, sind dem französischen See-Ministerium zugekommen. Sie sind alle vom 24. und 25. Februar 1793, Bucht der Adventure, im Lande Diemen, datirt. Man hat erkannt, daß diejenigen, welche diese Briefe unterschrieben haben, auf den Schiffen waren, die unter den Befehlen des Contre-Admirals Entrecasteaur standen, und daß also diese Briefe keine Nachricht irgend einer Art von Hrn. La Peyrouse

geben. Sie enthalten nichts als Ausdrücke von Freundschaft und gutem Andenken ic. (Monit.)

Man meldet von Metz, daß daselbst ein von Petersburg kommender und nach Paris bestimmter kais. russischer Legations-Sekretär durchpassirt sey. Am nämlichen Tage ist der Staatsrath, Graf Chaban, durch diese Stadt gereiset, um sich als Intendant der Finanzen nach Hamburg zu begeben.

Öffentliche Blätter geben die dormalen die drei neuen französischen Departements in Norddeutschland bildenden Provinzen, mit ihrem Flächenraum und ihrer Bevölkerung, folgender Gestalt an: von Cleve, der Emmericher u. nördliche Weseler Kreis, 15 QM. 40,000 Einwohner (war großherzogl. bergisch); drei Viertel vom ehemaligen Bisthum Münster, 30 QM. 80,000 Einwohner (war bergisch); zwei Drittel der münsterschen Kemter Bocholt und Ahaus, 18 QM. 35,400 Einwohner (war fürstlich Salm-Salmisch); ein Drittel von den münsterschen Kemtern Bocholt und Ahaus, 9 $\frac{1}{2}$ QM. 16,700 Einwohner (war fürstl. Salm-Kyrburgisch); das münstersche Amt Meppen, 33 Quadratmeilen 31,900 Einwohner, und die Grafschaft Recklinghausen, 12 QM. 18,000 Einwohner (waren beide herzogl. Arembergisch); die Grafschaft Bingen, 8 QM. 25,21 Einwohner, und die Grafschaft Tecklenburg, 5 QM. 20,000 Einwohner (waren beide großherzogl. bergisch); Bisthum Osnabrück, ganz, 50 QM. 136,000 Einwohner (war westphälisch); die Hälfte vom Fürstenthum Minden, 15 QM. 30,000 Einwohner (war westphälisch); das Herzogthum Oldenburg und Delmenhorst mit den 2 münsterschen Kemtern, dem hannoverschen Amte Wildeshausen, und dem Fürstenthum Lüneburg, 108 $\frac{1}{4}$ QM. 160,000 Einwohner (war herzogl. Oldenburgisch); die Grafschaft Hoya, 49 QM. 70,000 Einwohner (war westphälisch); die Grafschaft Diepholz, 12 QM. 15,000 Einwohner (desgl.); das Herzogthum

Bremen, 96 *N.M.* 180,000 Einwohner (besgl.); das Fürstenthum Berden, 24 *N.M.* 20,000 Einwohner (besgl.); ein Drittel des Fürstenthums Lüneburg mit Stadt, 70 *N.M.* 73,000 Einwohner (war ebenfalls westphälisch); die Hälfte vom Herzogthum Lauenburg, 10 *N.M.* 15,000 Einwohner (war reservirt); Hamburg mit Gebiet, 6 *N.M.* 119,000 Einwohner (war eine freie Hansestadt); Bremen mit Gebiet, 9 *N.M.* 50,000 Einwohner (besgl.); Lübeck mit Gebiet, 9 *N.M.* 45,000 Einwohner (besgl.); einige Parzellen von Schaumburg, Calenberg u. 10 *N.M.* 15,000 Einwohner (waren westphälisch). Summe 600 $\frac{1}{2}$ *N.M.* 1,185,421 Einwohner. Rechnet man hiezu das zum Departement der Ostems früher geschlagene Ostfriesland, 56 *N.M.* 119,500 Einwohner, so beträgt das Ganze 656 $\frac{1}{2}$ *N.M.* und 1,305,921 Einwohner.

I t a l i e n.

Ein zu Venedig angekommener Reisender, der in den ersten Tagen des Dec. Malta verlassen hatte, und der Vertrauen verdient, hat folgendes ausgesagt: Die Magazine von Malta sind mit Waaren überfüllt, die bloß einen Nominalpreis haben. Die Theuerung ist aufs höchste gestiegen. Man macht keine Geschäfte. Viele Handelsleute kehren nach London zurück; sie verwünschen den Krieg noch mehr, als die Handelsleute in den europäischen Seehäfen. Die einzigen Verkäufe, die statt hatten, waren entweder die Folge der Nothwendigkeit, sich Geld zu verschaffen, oder von Bankerotten, oder von Abreisen. Die häufigen Bankerotte in England und Malta haben einen solchen Miscredit in den Handel gebracht, daß die Papiere von den Privatpersonen auf London um keinen Preis anzubringen waren. Was die Tratten der Regierung betrifft, so stand der spanische Piaster, dessen wahrer Werth 54 Deniers-Sterling ist, und der schon am letzten 27. Okt. auf 69 bis 70 gegen solche Tratten gestiegen war, in den letzten Zeiten auf 74 und selbst auf 75, so daß der englische Wechselkurs ohngefähr 37 Procent verlor. Der Disconto des einheimischen Papiers war zu 3 bis 5 v. h. des Monats, je nach den Bedürfnissen. Wechselbriefe auf das feste Land waren um keinen Preis zu haben. Und doch kannte man in Malta noch nicht die auf dem festen Lande ergriffenen neuesten großen Maßregeln, und hatte keine Ahnung von Schwedens Kriegserklärung. Spaniens und Portugalls Angelegenheiten gab man verlohren. Die einzigen Schiffe, die man sah, waren Transport-

Schiffe mit Kriegs- oder Munitionsvorrath für die Armeen und die Flotten, in deren Gefolge einige leere Kauffarteschiffe sich befanden, bestimmt, Rückfrachten einzunehmen. (Monit.)

Öffentliche Berichte aus Neapel vom 17. Dec. liefern ein königl. Dekret vom 12. Dec., folgendes wesentlichen Inhalts: „In Betracht, daß die Deserteurs Unserer Land- und Seemacht nicht allein bei vielen Einwohnern Unseres Reichs einen sichern Aufenthalt finden, sondern daß selbst einige Civil- und Militär-Belehrten ihnen mit strafbarer Nachsicht erlauben, in ihrer Heimath zu bleiben; da ferner täglich alle Mittel angewendet werden, um junge Leute, die das Vaterland und die Ehre unter Unsrer Fahnen ruft, vom Kriegsdienst abzuhalten; da es endlich nicht wenige Falschwerber gibt, die durch mancherlei Mittel Unsere Soldaten zur Desertion reizen, um sie dem Feinde, den Räuberbanden, oder dem Auslande zuzuführen, so verordnen Wir folgendes: Alle öffentlichen Beamten und die Gensdarmen sind bei schwerer Verantwortlichkeit und bei Strafe der Absetzung verbunden, die Deserteurs und die widerspenstigen Konscriptirten von den Regimentern, den Ehrengarden, und dem Belitenkorps aufzusuchen und anzuhalten, auch die Unterthanen, welche denselben einen Zufluchtsort gewähren, zur Rechenschaft zu ziehen; letztere unterliegen einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten bis zu zwei Jahren. Jede Militärperson ohne Unterschied des Grades, jeder Offizier von den Provinzial-Regimentern, der überwiesen wird, daß er von einem Deserteur oder widerspenstigen Konscriptirten Geld angenommen hat, verfällt in eine zweijährige Kettenstrafe. Chirurgen, Aerzte und öffentliche Beamte, die für gesunde Konscriptirte falsche Attestate über Gebrechlichkeit ausstellen, werden nach Befund der Umstände als Betrüger bestraft. Die Falschwerber für den Feind und für Räuberbanden unterliegen der Todesstrafe. Wer für das Ausland wirbt, wird, so wie der Angeworbene, auf 10 Jahre an die Kugel geschmiedet.“

D e s t r e i c h.

Am 25. Dec. begaben sich zu Wien *S.S. K.K. M.M.*, die Erzherzoge und die andern Ritter des goldnen Vlieses, mit der Dekoration dieses Ordens bekleidet, in die Kirche des Pallastes, um dem Gottesdienste beizuwohnen. — Am andern Morgen, dem St. Stephanstage, wohnten *S.S. K.K. M.M.* begleitet von *S.S. K.K. H.H.* den Erzherzogen und

dem ganzen Hofe in der Metropolitankirche des heiligen Stephans der feierlichen Messe bei, welche von dem Fürsten Erzbischoff gehalten wurde.

Se. Maj. hat in Folge Hofkammer-Dekrets vom 24. Dec. den Ausfuhrszoll, sowohl für die rohen Tabaksblätter, als für das Tabakmehl, welche in fremde Provinzen verführt werden, auf acht Gulden in Konventionsmünze festgesetzt, jenen des gebaizten Schnupf- und des fabrizirten Rauchtabaks aber bei der jetzt bestehenden Gebühr verlassen.

R u s s l a n d.

Der General von der Infanterie Graf Kamenskij 1, ist für seine ausgezeichnete Tapferkeit und seine kriegerischen Heldenthaten, die er er am 7. Sept. bei der Niederlage der Türken vor dem Orte Batin bewiesen, zum Ritter vom Orden des heiligen Groß-Märtyrers und Siebringers Georg des Groß-Kreuzes zweiter Klasse ernannt. — Ein in diesen Tagen von dem Kriegsminister an die Armee ertheilter Parolebefehl liefert uns neue Beweise von dem unbeschränkten Eifer und der Unererschrockenheit der russischen Krieger. Wir theilen selbigen hier dem Publikum mit: „Zwei Kommando's vom Bolskischen Muskettier-Regiment, das eine unter dem Sekond-Lieutenant Schenschin, und das andere unter dem Unter-Offizier Jakowlew, beide zusammen gegen 40 M. stark, vertheidigten in Imeretien die Festungen Tschcheri und Mchueri während der ganzen Dauer der dort statt gehabten Unruhen. Einen ganzen Monat hindurch wurden sie in der strengsten Blokade gehalten, und ihre Kräfte fiengen, wegen Mangel an Proviant, bereits an zu sinken, aber dennoch stärkte der Muth ihren Geist wie zuvor. Um diese Zeit führten sie die kühnsten Unternehmungen aus, wobei sich besonders auszeichneten: der Unter-Offizier Tschebotarew, welcher mit einigen Gemeinen zur Nachtzeit aus der Festung nach Wasser geschickt wurde, auf seinem Rückwege sich tapfer durch eine Menge Feinde schlug, die ihn umringt hatten, und Wasser in die Festung brachte; die Gemeinen Iwan Tereschtschenko und Andrejan Nikiforow, die mit der Nachricht von der bebrängten Lage der Vertheidiger der Festung zu unsern nächsten Kommando geschickt wurden, mit Unererschrockenheit die sämtlichen feindlichen Schaaren passirten, ihren Auftrag ausführten, und sodann unter neuer augenscheinlicher Gefahr mit der Antwort wieder durch die

feindlichen Haufen zurückkehrten. Zu Folge des Berichts von dem Ober-Befehlshaber in Grusien über diese Großthaten, haben Se. kaiserliche Majestät geruhet, den Sekond-Lieutenant Schenschin zum Lieutenant zu befördern, den Unter-Offizier Jakowlew und Tschebatarew die Militär-Ordenszeichen, auf Zeitlebens Garde-Feldwebelsgage als Pension, und ein für allemal hundert Rubel zu verleihen, die Gemeinen Tereschtschenko und Nikiforow zu Unter-Offiziers zu befördern, ihnen ausserdem die Militär-Ordenszeichen und ein für allemal fünfzig Rubel, allen übrigen vom untern Range aber, welche die beiden Festungen vertheidigt haben, jedem fünf und zwanzig Rubel zu verleihen.“ — Auf höchsten Befehl ist zu Riga ein Komptoir zum Verkauf der gesetzwidrig eingeführten und daher konfiszirten Waaren etablirt worden, das am 17. Dec. eröffnet werden sollte. Wöchentlich wird zweimal der öffentliche Verkauf statt haben, und jedesmal durch die Zeitungen bekannt gemacht werden, was für Waaren feil seyn werden. Diese können fünf Tage vorher in Augenschein genommen werden. (Aus der Petersb. Zeit.)

Theater = Nachricht.

Donnerstags, den 10. Januar: Die Entführung aus dem Serail, Oper in 3 Aufzügen, Musik von Mozart.

Offenburger Theater = Nachricht.

Sonntags, den 13. Januar: (Zum Erstenmal) Der Spiegel von Arkadien, eine heroisch-komische Oper, in zwei Aufzügen, Musik von Süßmeyer. Herr Müller als Balamo.

Kleinheubach bei Mittenberg. [Die Temporal-Verpachtung des dahiesigen Fürstlichen Deconomie-Hofs, samt großen und kleinen Lehenden betreffend.] Der Herr Fürst von Löwenstein Wertheim, Hochfürstliche Durchlaucht unser Herr, haben gnädigst beschlossen, daß der seit mehreren Jahren in eigener Administration gewesene hiesige Deconomie-Hof, auf 9 bis 12 Jahre unter angemessenen Bedingungen in einen Zeitbestand begeben werden solle. Die Pachtzeit fängt mit Petri Tag des kommenden Jahres, also am 22. Februar an. Das Gut bestehet neben den erforderlichen Deconomie-Gebäuden aller Art, in 197 Morgen 2 Viertel 38 Ruthen Acker, und 21 Morgen zwei schürige Wiesen, den Morgen zu 160 Ruthen, u. die Ruthe zu 12 Schuhe Nürnberger Maas gerechnet, ist in drei Fluhren abgetheilt, wovon die Brache durch Viehetr:fen nicht behindert, jedesmal mit Futterwerk aller Art, auch Repps eingebauet, und sogar die Winterflur durchaus noch mit Stoppel-Rüben bestellt, somit doppelt benutzt wird, weil diese Rüben fast jedes Jahr eine sehr gefegnete Ausbeute liefern. Der Boden hat die glücklichste Mischung, und wäre auch zu dem

igo sehr ergiebigen Tabacksbau geeignet. Das ganze Feld ist durch den bisherigen ansehnlichen Viehstand in vortreflichstem Bau und Besserung, die Winterfaat nicht allein behörig ausgestellt, sondern auch 30 Morgen in der Brache mit Klee, dann 10 Morgen mit Repps bepflanzt, welches beides jedesmal den gedehlichsten Ertrag liefert. An der Landstraße und denen Wegen sind die Aecker mit Obstbäumen von der besten Sorte besetzt. Von dem Viehstand kann der Pächter den höchsten Nutzen durch Milchverkauf in sehr guten Preise erzielen; und damit dieser in behdriger Anzahl gehalten werden kann, soll von einer andern Fürstlichen Wiese im Gehalt von 98 Morgen zwischen Heubach und Miltenberg eine halbe viertel Stunde vom Hof entfernt, der Dhmet-Ertrag mit zum Pachtgut geschlagen, auch zur Gewinnung hinlänglichen Strohes, und Wurzelwerks aller Art, der dahiesige große und kleine Zehenden, welcher Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht zu Zitel zustehet, auf die Dauer des Gutsbestandes dem Pächter mit überlassen werden, wenn ein angemessenes Gebohr darauf geschieht. Zur Pachtung, welche dahier in dem Sitzungszimmer Fürstlicher Domainen-Kanzley abgehalten wird, ist Terminus auf Mittwoch den 30. Jänner künftigen Jahres Vormittags 10 Uhr bestimmt, wobei vorher der bisherige Ertrag des Guts und Zehenden im getreuen Rechnungs-Auszug dargelegt werden soll. Liebhaber zu dieser Pachtung die dahier beiderlei Religionserciturium finden, werden daher mit dem Beifügen eingeladen, daß sie alle zum Aufzug erfordert. Fuhr- und Acker-Geschirr, auch Scheuer-Geräthschaften in angemessenem Werth sogleich mit erhalten können. Wir dürfen im Voraus versichern, daß ein tüchtiger Pächter, worauf wir vorzüglich sehen, und daher bei einem ganz Fremden entsprechende Legitimation wünschen, auf dieser Pachtung, gewiß seine Rechnung finden wird.

Kleinheubach bei Miltenberg, am 31. Dec. 1810.

Fürstlich-Löwensteinische Domainen-Kanzley.

Schumann.

Vdt. von Faber,
Sekretarius.

Oberkirch. [Vorladung.] Elisabetha Herrin, die ledige blödsinnige Bürgerstochter von Winterbach, hat sich schon vor 12 Jahren, ohne daß ihr Aufenthalt bekannt worden, von hiesigem Amt entfernt, und es ist sehr wahrscheinlich, daß dieselbe ihres Zustandes wegen mit Tode abgegangen seye; da sich ihre nächste Verwandte zur Ausantwortung ihres geringen Vermögens in Pfliegerbschaft melden, so wird dieselbe andurch peremptorie vorgeladen, binnen 9 Monaten sich selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu melden, als sie im widrigen Fall den Gesetzen gemäß behandelt, und über ihr rückgelassenes Vermögen disponirt wird. Oberkirch, den 3. Jan. 1811.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Lassollaye.

Mannheim. [Vorladung.] Da sich der wegen eines untern 20. November v. J. bei dem Bürger, Johannes Schaaf zu Feudenheim, verübt wordenen Tabak-Diebstahls äußerst verdächtige dortige ledige Bürgerssohn, Michael Bodee heimlich entfernt hat, so wird solcher hiemit

aufgefordert, innerhalb 6 Wochen von heute an, um so gewisser bei der unterzeichneten Stelle sich zu sistiren, u. wegen seines Austritts sowohl, als des auf ihm ruhenden Verdachts zu antworten, als im Nicht-Erscheinungsfalle das Verbrechen als einbekannt angesehen, u. in dessen Folge das weiters Rechtliche gegen ihn verfügt werden solle.

Mannheim, den 4. Januar 1811.

Großherzogl. Badisches Stadtm.
Kupprecht.

Vdt. Stark.

Heidelberg. [Vorladung.] Alle jene, welche an die Verlassenschaft der dahier ab intestato und kinderlos verstorbenen Charlotte Margarethe Beckin, Wittib, gebörne Winkelblech, von Worms, einen Erbschaftsanspruch oder sonstige Forderung machen zu können glauben, werden andurch aufgefordert, sich auf Mittwoch, den 6. kommenden Monats Februar, früh 9 Uhr, bei Eingangs-benannter Stelle zu melden, oder zu gewärtigen, daß die Masse nach Umlauf dieser Frist an die sich hierzu gemeldet habende nächste Intestat-Erben ausgehändigt werden solle.

Heidelberg, den 2. Januar 1811.

Großherzogl. Badisches Stadtm.-Revisorat.

Carlsruhe. [Mühlenverpachtung.] Unterzeichneter gedenkt seine bestehende Mühle, die Appenmühle genannt, zwischen Mühlsburg und Darlanden gelegen, und eine Stunde von Carlsruhe entfernt, am 4. Februar 1811, Vormittags um 9 Uhr dahier in seiner Behausung, dem Gasthof zum Prinzen, im Weg der Versteigerung, Bestands- oder Verkaufsweise abzugeben, und ladet zu dieser Verhandlung hiezu mit die Liebhaber oder Kauflustige höflichst ein, ist auch erbötig ihnen nach anhero auf jedesmaliges Verlangen die dießfallige Bedingungen nebst aller erforderlichen sonstigen Auskunft vollständig mitzutheilen. Vorläufig wird jedoch folgendes bemerkt: Die Mühle hat 6 Mahlgänge und 1 Serbhang nebst einer Handseibe und ist auf der einen Seite mit einer Mauer und auf der andern Seite von dem Alpfluß umfungen. Der Wasserbau ist aus puren Quadersteinen dauerhaft aufgeführt. Das ganz massiv von Steinen aufgeführte Gebäude enthält auch eine geräumige Wohnung für den Müller, nebst zwei großen Fruchtspichern und Kellern; ferner ist dabei ein geräumiger Hof mit einem Brunnen und Waschhaus, dann hinlängliche Pferd- und Rindvieh-Ställe, eine ganz von Steinen gebaute Scheuer mit durch das ganze Gebäude laufenden Heuboden, auch ein langer Wagenschopf und viele Schweinställe nebst Hühnerhaus. Weiter gehören zu dieser Besizung noch 4 Gärten, welche sämtlich mit einer Mauer eingefast sind, und eine große an den Stallungen stehende Wiese von ungefähr 7 Morgen, welche nicht nur gewässert werden kann, sondern auch durch das vor einigen Jahren von Quadersteinen neu aufgeführte Wehr, dem Alpfluß und dem Abfallgraben ganz eingeschlossen ist.

Carlsruhe, den 7. Januar 1811.

Krenglinger, Postverwalter.